

**AB BIBLIOGRAPHIEN UND KATALOGE (für alle oder mehrere Schriftgattungen)**

**ABC Handschriften**

**Kataloge**

**Staats- und Universitätsbibliothek <HAMBURG>**

**02-2-198 *Katalog der griechischen Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg* / von Marina Molin Pradel. - Wiesbaden : Reichert, 2002. - 331 S., [16] Bl. : Ill. ; 25 cm. - (Serta graeca ; 14). - Zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2000. - ISBN 3-89500-269-0 : EUR 78.00  
[6948]**

Die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg besitzt gegenwärtig 64 griechische Handschriften. Aufgrund von Kriegs- bzw. Nachkriegsverlusten gelten heute 13 Handschriften als verschollen. Wie die Verfasserin in der konzisen Einleitung veranschaulicht, handelt es sich zum überwiegenden Teil um frühneuzeitliche Handschriften, die aus Nachlässen und Schenkungen von Gelehrten, zumeist Mitgliedern der im 17. Jahrhundert in Blüte stehenden „Hamburger Philologenschule“, in den Besitz der Bibliothek gelangten. Unter den Donatoren sind Lucas Holstenius, die Brüder Heinrich und Friedrich Lindenbruch, Joachim Jungius sowie Johann Christoph und Johann Christian Wolf hervorzuheben.

Bis zum Erscheinen des vorliegenden Katalogs war man im wesentlichen auf die knapp gehaltenen Notizen von Henri Omont aus dem Jahr 1890 angewiesen.<sup>1</sup> Die Katalogisate von Molin Pradel, die als Hamburger Dissertation erarbeitet wurden, stellen die Beschäftigung mit diesem Bestand an griechischen Handschriften auf eine neue, sehr solide Basis. Die detaillierten Beschreibungen der einzelnen Manuskripte bestehen jeweils aus fünf Teilen und behandeln äußere Daten (Signatur, Verfasserangabe, Datierung, Beschreibstoff, Maße, Folien- bzw. Seitenzahl), Inhalt (Verfasser, Werktitel, Editionen), kodikologische Daten (genauere Angaben zum Beschreibstoff, etwa bei den Papierhandschriften Identifizierung der Wasserzeichen; Zusammensetzung der Lagen; Abgrenzung der Schreiberhände; Buchschmuck, Foliierung und Einbandbeschreibung), Geschichte der Handschrift (Auftraggeber und Vorbesitzer; außerdem Stellung in der Gesamtüberlieferung der enthaltenen Texte) sowie Literaturangaben. Hervorzuheben sind die Sorgfalt bei der Bestimmung der Texte sowie die Dokumentation der Abhängigkeitsverhältnisse von Vorlagen und Abschriften. Die 13 verschollenen Handschriften werden aufgrund der Angaben in älteren Katalogen in verkürzter Form beschrieben. Der Erschließung des Gesamtbestandes dienen eine Konkordanztafel (Signaturen und Provenienzen) und vor allem das Incipitarium ungedruckter und wenig bekannter Texte sowie das Autoren- und Sachregister. 29 schwarz-weiße Abbildungen runden den Band ab. Abschließend sei die ansprechende Typographie des Bandes erwähnt.

Christian Heitzmann

QUELLE

*Informationsmittel (IFB)* : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft  
<http://www.bsz-bw.de/ifb>

---

<sup>1</sup>*Notes sur les manuscrits grecs des villes hanséatiques Hambourg, Brême et Lübeck* / Henri Omont. // In: Centralblatt für Bibliothekswesen. - 7 (1890), S. 351 - 377.